wird bei den letzten Messen festgestellt haben, daß auch die Messe in ihrem Äußeren immer sachlicher geworden ist, denn das Volksfest, das in der früheren Zeit der ganzen Stadt ihren Stempel aufdrückte, verschwindet immer mehr. Wohl zeigen Petersstraße und Grimmaische Straße noch immer ihr farbenfrohes Bild, aber die großen Reklameumzüge, die früher gang und gäbe waren, verschwinden immer mehr, da der gesteigerte Verkehr sie nicht mehr zuläßt. Wer zur Herbstmesse fährt, der weiß schon im voraus, daß es die kleinere Messe ist, denn der Strom der Ausländer und der vielen Einkäufer der technischen Messe fehlt, da sie ihren Bedarf meistens schon bei der Frühjahrsmesse gedeckt haben. Aber der Uhrmacher, der diese letzte Messe besucht hat, wird trotzdem in keiner Weise enttäuscht sein, da sich 190 Ausstellerfirmen der Edelmetall-, Uhren- und Schmuckwarenbranche um seine Gunst bewarben. Im allgemeinen kann festgestellt werden, daß es keine besonderen Überraschungen auf der Messe für uns gab, und doch ist es von Wichtigkeit, auf einige Neuigkeiten hinzuweisen, die der Uhrmacher beachten muß. In erster Linie ist darauf hinzuweisen, daß sich fast jede ausstellende Firma bemüht, ihre Ware der augenblicklichen Mode und Wohnungskultur anzupassen. Gerade in Stand- und Wanduhren ist dieses besonders für uns sehr wichtig, da die vielen jungen Ehepaare, die sich meistens ihr Nest in einem der modernen Siedlungshäuser bauen, großen Wert darauf legen, eine ganz moderne Einrichtung zu besitzen. Es liegt auf der Hand, daß sie dann auch eine passende Standuhr besitzen wollen, und so ist es von unserer Seite ganz besonders zu begrüßen, wenn uns die Industrie die Möglichkeit gibt, die vielen Wünsche unserer Kundschaft zu erfüllen. Es würde den Rahmen des Briefes überschreiten, wenn ich nun jede Firma einzeln aufführen würde, und so will ich mich bemühen, nur die zu erwähnen, die einige besonders geschmackvolle Uhren zeigten. Da ist es zunächst die Kienzle Uhrenfabrik A.-G., Schwenningen, die einige ganz hervorragende Regulateure ausgestellt hat, die durch die Einfachheit ihrer Formen und durch die Gediegenheit ihrer Gehäuse ganz besonders auffallen. Aber auch ihre Stiluhren sind vollzählig in ihrer bekannten Ausführung vertreten und erfreuen immer wieder das Auge des Kenners. Die Uhrenfabrik Mühlheim, Müller & Co., Mühlheim, zeigte einige Schreibtischuhren, deren Zifferblätter in gehämmerter Bronze hergestellt sind und die gewiß bei unserer Kundschaft großen Beifall finden werden. Standuhren in besonders reichhaltiger Auswahl zeigen die Vereinigten Freiburger Uhrenfabriken A.-G., Freiburg in Schlesien, deren Schlagwerke sich durch eine besondere Klangfülle auszeichnen. Wecker in allen Arten und Aufmachungen hat die Uhrenfabrik Villingen, J. Kaiser G. m. b. H., Villingen, ausgestellt. Nicht nur die Standuhren weisen ein moderneres Aussehen auf, sondern auch die Küchenuhren der Firma Gust. Bössenroth, Berlin S 42, haben sich der neuen Sachlichkeit unterworfen und bei einer Uhr ist man sogar so weit gegangen, ähnlich wie bei den Bahnhofsuhren, die Ziffern fortzulassen. Einen verhältnismäßig großen Anteil an der Uhrenmesse nehmen in letzter Zeit die elektrischen Uhrenfabriken ein. Im allgemeinen fabrizieren die Firmen weiterhin ihre bekannten Modelle, von denen man ja weiß, daß sie den Anforderungen genügen. Besonders ist aber die Firma Jauch & Schmid, G. m. b. H., Schwenningen, zu erwähnen, die als wichtige Neuerung ihrer elektrischen Uhren eine Thermossicherung gegen Heißwerden und Verbrennen der Spulen eingeführt hat. Aber auch die elektrischen Automobiluhren dieser Firma werden noch eine große Zukunft haben. Eine große Auswahl aller Arten von Taschenuhren zeigte in altbekannter Qualität die Firma M. Muth Nachf., Dresden-A. 20.

In der Schmuckwarenbranche überwiegt natürlich nach wie vor der billige Schmuck, der auch weiterhin nach Möglichkeit farbenfroh gehalten ist. Auch hier hat die Industrie besonders darauf Rücksicht genommen, daß sich der Schmuck individuell der Mode angepaßt hat und dadurch den Trägern Gelegenheit geboten ist, für jedes Kleid auch den dazu passenden Schmuck zu erhalten. Im allgemeinen kann man aus der großen Auswahl schließen, daß die Entwickelung eine Steigerung nach der Seite des guten Geschmackes und der besseren Qualität zeigt.

Über den geschäftlichen Verlauf der Messe lassen sich zur Zeit noch keine Rückschlüsse ziehen, da ja die ersten Tage nicht immer maßgebend sind. Wenn auch die Aussteller nicht mit allzu großen Hoffnungen die Messe beschickt haben, so kann doch schon jetzt gesagt werden, daß diese sicherlich erfüllt werden. Bei einer Firma waren sogar die getätigten Abschlüsse über alle Erwartungen günstig, so daß noch die gerechtfertigte Aussicht besteht, daß man im Durchschnitt mit einem leidlichen Meßerfolg für unsere Branchen rechnen kann. (I/564) Hb.

Sprechsaal

Pauschal- oder spezialisierte Rechnungen? Obschon ich seit Jahren eigentlich nicht mehr im Geschäft tätig bin, so lese ich doch die UHRMACHERKUNST noch immer mit dem größten Interesse und habe schon oft zu den in der Zeitung auftretenden Ansichten und Meinungen der Herren Kollegen Stellung genommen. Der verehrte Herr Kollege Donauer (Luzern) hat in Nr. 30 der UHRMACHERKUNST seine Meinung über die Berechnung ausgeführter Reparaturen niedergelegt. Er vertritt mit Recht die Ansicht: Die bei einer Reparatur verwandten einzelnen Teile sind bei der Reparaturberechnung einzeln aufzuführen und zu berechnen. Wenn Herr Donauer sagt, daß die üblichen Pauschalrechnungen zu Bemängelungen Anlaß geben oder doch wenigstens geben

Schema zum Reparaturbuch „Hüttig".

Lfd. Nr.	Name und Wohnort Art der Uhr — Geh.-Nr.	Ausgeführte Reparatur	Soll RM.	Soll Pf.	Abgeholt Zahlte	Haben RM.	Haben Pf.	Bemerkungen
0001	Müller, Wilhelm hier	Zapfen poliert, Werk gereinigt . .	4	—				Aushilfeuhr
		Unruh gerichtet und Spirale gelegt	1	—	15. 7.	6	25	Aushilfeuhr zurück
	Gold. A.-Rem. Sav. 75 643	1 Deckstein gefaßt	—	50				
		1 Sav.-Glas	—	75				
	6. 7. selbst		6	25				

Größe $22^1/_2 \times 34$ cm.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id318594536-19280100/700